

liegenden kleineren Eilanden. Die Insel besteht aus dürem Kalksteine, in dem sich eine Menge Höhlen von der mannigfachsten Gestalt befinden. Sehr merkwürdig ist, daß auf diesem unfruchtbaren Felsen, der keine 3 Meilen lang und breit ist, eine zahlreiche Bevölkerung von mehr als 100,000 Menschen wohnt. Gewöhnlich erzählt man, die Einwohner holten die ihnen so nöthige Erde aus Sicilien, dem ist aber in neuester Zeit aufs Bestimmteste widersprochen worden. Dagegen pflegen sie den Boden umzuwenden. Sie hauen nämlich die obere Steinrinde weg, und holen die darunter sich befindende Erde hervor. Die Insel ist eine natürliche Festung. Die Südseite ist ganz unersteiglich; nur an der Nordseite ist ein Zugang, den Festungswerke vertheidigen. Die Luft ist hier sehr mild; die Gluth der südlichen Sonne wird durch Seewinde gemildert, und nur beim Wehen des Sirocco ist die Luft drückend und gefährlich. Daß auf einer solchen Insel nicht viel wächst, ist natürlich, und viele Bedürfnisse müssen hierher gebracht werden; doch fehlt es nicht an schönen Südfrüchten, und nirgends soll man so schöne Orangen finden als hier. Sonst war die Insel der Sitz des Malteserordens \*); jetzt aber gehört sie den Engländern. Der Hauptort ist

La Valetta, auf der Ostküste, amphitheatralisch um den kleinen Meerbusen, an dem sie liegt, ausgebreitet, eine freundliche Stadt mit breiten und geraden Straßen, die aber sehr bergab und bergauf gehen. Stets wimmelt es in dem Hafen von Schiffen; namentlich haben die Engländer hier ihre Niederlage von Vorräthen für ihre Schiffe im mittelländischen Meere.

---

## Die Republik der ionischen Inseln.

Östlich von der Südspitze Italiens, längs der Westküste der Türkei und Griechenlands liegen 6 größere und kleinere Inseln, die mit einer siebenten, die südlich von Morea liegt, ei-

---

\*) S. mein Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter Schulen, 2te Ausg., Th. 2., S. 103.